



Wildreis

Warum ist der Wildreis so teuer geworden?

Wie auch in den vergangenen Jahren ist die Wildreis-Ernte 2006 im Vergleich zu durchschnittlichen Erträgen sehr gering ausgefallen.

Die schneereichen Winter und durchschnittlich höheren Regenfälle im Frühling sowie eine nur langsam abfließende Wassermenge haben das See- und Flusssystem in den Hauptwildreisprovinzen Alberta, Saskatchewan und Manitoba stark anschwellen lassen. Unterstützt wurde dies von einer Wassersättigung des Bodens in 2005 (höchster Wasserstand seit 30 Jahren) und der Tatsache, dass es seitens der Regierung nicht erlaubt ist, in das Ökosystem einzugreifen. Das bedeutet, es dürfen keine Biberdämme abgetragen oder verbindende Flüsse bereinigt werden, um mehr Abflussvolumen zu erreichen.

Wo in normalen Jahren die Pflanzen bis zu 1,50 m hoch und flächendeckend aus dem Wasser ragten, war im letzten Jahr nur noch partielle Ansammlungen in der Seemitte und schmaler Randbewuchs vorhanden.

Der hohe Wasserstand hemmt das Wachstum der Wildreispflanzen, da diese sich im ersten Wachstumsstadium unter Wasser befinden. Die Pflanzen verbrauchen einen Grossteil Ihrer Energie um die Wasseroberfläche zu erreichen. Denn nur dann kann die Sonne das Pflanzenwachstum weiter vorantreiben. Die Folge sind eher kleinwüchsige Pflanzen mit geringer Samenbildung.

Viele Wildreispflanzen waren daher schon nach 3 Erntedurchläufen und nicht wie üblich nach 4-5 Durchläufen abgeerntet. Zudem sind die geernteten Samen oft unterentwickelt oder die Samenhülsen ganz leer. Die Entwicklung der voll ausgeprägten (meist oberen) Samenkörner ist sehr gut und lässt auf eine gute Qualität des Endproduktes schließen, was die ersten Produktionsdurchläufe beweisen.

Die im Vergleich schlecht ausgefallene Ernte führt jedoch zu einem Mengenengpass, welcher einen unvermeidbaren Preisanstieg zur Folge hat.